

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpf. Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorfahrung. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 184

Altensteig, Dienstag den 10. August

1926

Neues vom Tage.

Zum englischen Bergarbeiterstreik — Die Abstimmungsergebnisse aus den Grubenbezirken

London, 9. Aug. Die Abstimmungsergebnisse aus den Grubenbezirken liegen jetzt mit Ausnahme von Yorkshire in London vor. Südwest und einige kleinere Bezirke sind gegen die Eröffnung der Verhandlungen auf der Basis des Memorandums. Schottland scheint nach den bisherigen Nachrichten neutral zu sein. Die anderen Bezirke haben dagegen mit Ausnahme von Yorkshire, wo die bisher vorliegenden Ergebnisse eine Mehrheit für die Ablösung aufweisen, die Vorschläge als Verhandlungsbasis angenommen. Von großer Bedeutung scheint bei der gegenwärtigen Entwicklung das Jugendumut der Bergarbeiter zu sein, nach Ablauf der in den Vorschlägen vorgesehenen viermonatigen Zwischenzeit die Entscheidung eines unparteiischen Schiedsrichters auf ein endgültiges Abkommen zwischen Bergarbeitern und Grubenbesitzern anzuvertrauen. Daraus geht hervor, daß die Bergarbeiter im Augenblick vor allem das Bestreben haben, Zeit zu gewinnen.

Militärrevolte in Rußland?

Warschau, 9. Aug. Trotz der vielen Dementis der russischen Botschaft in Warschau über die Nachrichten, die in den letzten Tagen in der polnischen Presse erschienen sind, bringt heute das polnische Büro „Agencia Wschodnia“ neue sensationelle Nachrichten aus Moskau, in denen u. a. gesagt wird, daß es in Leningrad und Kronstadt zu einer völligen Militärrevolte gekommen sei. Das Militär soll sämtliche Regierungsgebäude besetzt haben. Die Regierung habe in Leningrad und Kronstadt den Belagerungsstand erklärt. Weiter behauptet die „Agencia Wschodnia“, daß Trotzki der eigentliche Führer dieser Revolte sei und gestern von Moskau nach Leningrad abreiste, um die militärische Leitung des Aufstandes zu übernehmen. Die genannte Agentur meldet schließlich, daß gestern mehrere unbekannte Personen verhaftet hätten, ein Attentat auf Stalin zu verüben. Als die Agenten der G.P.U., die Stalin bewachten, die Attentäter verhaften wollten, hätten diese eine Bombe geworfen und seien geflüchtet. Zwei der G.P.U.-Leute seien durch die Bombe getötet worden.

Aufstand auch in der Ukraine?

Berlin, 9. Aug. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ zitiert eine Meldung des Universitäts aus Bukarest, wonach die Truppen des ukrainischen Generals Casserici sich geweigert hätten, die Befehle der Regierung zu befolgen. Rebellen Soldaten hätten den Regierungskommissar Dracenco getötet, ihm den Kopf abgeschritten und ihn auf der Spitze einer Lanze in den Straßen von Odessa umhergetragen, indem sie riefen: „Nieder mit der Regierung des Terrors und des Zwanges!“ Die Infanterieregimenter Nr. 20, 25 und 35 hätten unter dem Kommando des Hauptmanns Ratnikoff General Casserici und die anderen von der Tscheka verhafteten Offiziere befreit und den Kampf mit den regierungstreuen Truppen aufgenommen. Die Stadt befindet sich in den Händen der Aufständischen. Man sehe den Anschlag der Schwarzen Meeresflotte an die Anstaltsgefängnisse voraus.

Antifischer Wäberer!

Moskau, 9. Aug. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Die Meldungen in der ausländischen Presse über Unruhen in der Sowjetunion und besonders über militärische Aufstände in der Ukraine, Leningrad und Kronstadt, sowie über Attentate und Verhaftungen von Sowjetführern enthalten jeder Grundlage und stellen größte Erfindungen dar. Solche Meldungen werden von der Union der jüdischen Sowjetrepubliken feindlichen Quellen verbreitet, die Direktiven aus Vändern erhalten, die besonders interessiert sind, die Aufmerksamkeit der internationalen öffentlichen Meinung von ihren abenteuerlichen Plänen abzulenken.

Ein englisches Unterseeboot gesunken

London, 9. August. Wie die Admiralität mitteilt, meldet der Marinekommandant von Devonport, daß das Unterseeboot H 29 bei Reparaturarbeiten im Hafen von Devonport gesunken ist. Es wird befürchtet, daß ein Schiffingenieur und vier Dockarbeiter dabei den Tod gefunden haben.

London, 9. August. Das bereits gemeldete Unterseebootunglück hat in Devonport große Bestürzung hervorgerufen. Wie es heißt, war das Boot gerade von einer Probefahrt zurückgekommen und hatte am Bollwerk festgemacht, als es sich plötzlich zu neigen begann und unterging. Die an Bord befindlichen Leute stürzten sich sofort ins Wasser, wo sie aufgefangen wurden. Man befürchtet, daß die übrigen

an Bord befindlichen Personen ertrunken sind, da wahrscheinlich im Augenblick des Untergangs die Luken des Bootes offenstanden. Hunderte von Dockarbeitern strömten der Unglücksstelle zu.

Der Brief Clemenceaus an Coolidge

Das Echo des Briefes in der französischen Presse

Paris, 9. Aug. Das „Echo de Paris“ schreibt, daß Clemenceau in den Vereinigten Staaten eine Autorität genieße, wie kein anderer Franzose. Aber es wäre leichtfertig, anzunehmen, daß die öffentliche Meinung jenseits des Weltmeeres sich beim Lesen dieser Strafpredigt ändere. Die amerikanische Schuldenpolitik sei seit langem festgelegt. Die Amerikaner hätten sich immer als Fremde in Europa betrachtet und neben dem Krieg der Alliierten einen besonderen Krieg geführt. Der französische Irrtum sei gewesen, sie stets als Alliierte zu behandeln. Clemenceau verweigere, daß Frankreich 6 Jahre lang an England für eine geringere Schuld Beträge zahlen müsse, die bis zum vierfachen der Zahlungen an Amerika gingen. Deshalb schreibe Clemenceau nicht an die Leiter der Geschäfte des englischen Volkes? Deshalb halte er sich ausschließlich an die Vertreter Amerikas? — Der „Quotidien“ schreibt, Frankreich würde leicht keine Amortisationskasse brauchen, wenn Clemenceau nicht in seinem gewissenlosen Dogmatismus den Vertrag der Täuschungen beschafft hätte, der Frankreich den Alliierten ausliefern. In dem Briefe könne man nur die Wirkung später Gewissensbisse entdecken.

Ungünstige Aufnahme des Clemenceau-Briefes in Amerika

New York, 9. Aug. Die Entscheidung über Clemenceaus Brief wird in allen Kreisen scharf ablehnend kommentiert. Die „New York Times“ veröffentlicht ein scharf ablehnendes Telegramm aus Regierungskreisen, in dem die Einstellung der Regierung folgendermaßen zusammengefaßt wird: Frankreich müsse alle Vorstellungen in der Schuldfrage durch die regulären diplomatischen Kanäle weiterleiten. Amerika beabsichtigt ebenfalls, alle diplomatischen Verhandlungen nur auf diplomatischem Wege zu führen. Die Schuldfrage sei für die Regierung endgültig erledigt. Das Abkommen sei den französischen und den amerikanischen Parlamenten vorgelegt worden; diese hätten das Abkommen angenommen oder abgelehnt.

Birmingham, 9. Aug. Präsident Coolidge erhielt heute nacht durch Pressemeldungen Kenntnis von dem an ihn wegen der Regelung der französischen Kriegsschuld gerichteten offenen Brief Clemenceaus. In seiner Umgebung wird erklärt, daß Coolidge der Ansicht sei, die Washingtoner Regierung beabsichtige, die Beziehungen zum französischen Volk in allen Fragen durch die von der Verfassung bestimmten diplomatischen Vertreter aufrecht zu erhalten. Der Präsident ist der Meinung, daß die Verhandlungen über die Regelung der französischen Kriegsschuld an Amerika abgeschlossen seien.

Mit anderen Worten: Coolidge lehnt es ab, sich mit dem Privatmann Clemenceau auseinanderzusetzen und verweist ihn auf den gegebenen offiziellen Weg von Regierung zu Regierung. Das mag für den alten Volkerer unangenehm sein; aber vorerst glaubt er wohl, seinem wenig geliebten Konkurrenten Poincare die Rationalisten auf den Hals gebet zu haben. Die Aussprache wird also wohl schon noch einige Zeit andauern.

Die geplante Besteuerung der Ausländer in Frankreich

Paris, 9. August. Der Finanzausschuß der Kammer hat heute nachmittag den Gesetzentwurf des sozialistisch-republikanischen Abgeordneten Dulcoz zwecks Besteuerung der in Frankreich lebenden Ausländer, sowie einen weiteren Gesetzentwurf, der das gleiche Ziel verfolgt, geprüft. Der Berichterstatter beabsichtigt, diesen Gesetzentwurf noch vor den Parlamentsferien auf die Tagesordnung setzen zu lassen.

Zum Magdeburger Justizskandal

Magdeburg, 9. August. Die Spruchkammer hat um 12 Uhr mittags die sofortige Haftentlassung des Direktors Haas, des Kaufmanns Fischer und des Chauffeurs Reuter beschlossen. Die Genannten wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Ermordung eines Deutschen in Tjingtau

Tjingtau, 9. August. Gestern wurde hier der deutsche Jeweller Karl Fischer durch bewaffnete Räuber ermordet. Ein Diener, der die Hilferufe des Fischer hörte, lief zur Polizei. Die Räuber flohen und schossen auf die Polizei, wobei sie einen chinesischen Chauffeur verwundeten. Es gelang ihnen zu entkommen. Seit 15 Jahren ist dies die erste Ermordung eines Ausländers.

Wettersturz in den Alpen

Zürich, 9. August. In der Nacht zum Sonntag ist auf den Boralpenhöhen bis 1800 Meter herunter noch Schnee gefallen. Die Temperatur sank sofort auf 0 Grad. Pilatus und Säntis melden 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee.

Das frühere kaiserliche Eigentum in Südwestafrika
London, 9. August. Nach Blättermeldungen aus Kapstadt ist die im Namen des früheren Kaisers angeforderte Klage auf Rückerstattung der ihm gehörigen, aufgrund des Friedensvertrages beschlagnahmten Farmen in Südwestafrika erfolglos verlaufen. Der Richter erklärte, er sehe sich außerstande, aufgrund der Klage in der Form, wie sie eingereicht sei, einen richterlichen Bescheid zu erlassen. Der Staatsanwalt verzichtete darauf, die Gerichtskosten dem Kläger auferlegen zu lassen.

Unwetter über Cilli und Umgebung

Graz, 9. August. Wie die „Tagespost“ aus Laibach berichtet, ging gestern über Cilli und Umgebung ein schweres Unwetter nieder. Die Wassermassen übersluteten die Stadt und die umliegenden Ortschaften. Bei Saloch ging ein Erdbeben auf das Geleise des Bahnkörpers nieder. Der Berliner Schnellzug, der um 16.30 Uhr fahrplanmäßig in Laibach eintreffen soll, wurde 480 Meter durch die rutschenden Erdmassen mitgeschleift, worauf die Lokomotive umkippte und den Bahndamm herabstürzte, während die Waggons auf dem Geleise stehen blieben. Der Lokomotivführer erhielt eine schwere Verletzung am Fuß. Von den Reisenden kam niemand zu Schaden. Auch über Agram ging ein Wolkenbruch nieder, der die nach Agram führenden Geleise unter Wasser setzte. Das Unwetter richtete in Agram schrecklichen Schaden an.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 10. August 1926.

Ständchen. Der Liederfranz brachte gestern abend seinem Mitglied, Stadtpfleger Pfizenmaier, anlässlich seiner Wahl zum Stadtvorstand ein Ständchen. Auch die Stadtkapelle wirkte dabei mit. Im Anschluß ging es im Zuge, dem sich zahlreiche Einwohner angeschlossen, unter den Klängen der Stadtkapelle zum Stern, wo sich der Zug dann auflöste.

Lustiger Rupert-Abend. Heute Abend gibt hier im „Grünen Baum“ der durch sein vorjähriges Gastspiel noch bestens bekannte Nürnberger Humorist Rupert einen lustigen Abend. Wer seinen Kummer der heutigen Zeit auf Stunden vergessen will, veräume diesen Abend nicht, denn Tränen des Lachens werden vergossen. Sein Gastspiel im vorigen Jahre bewies es uns.

Bom Murgtal, 9. August. (Der Murgtalbahnbau.) Die Eisenbahnbaupolizei schreibt nun auf der noch nicht ausgebauten Strecke Klosterreichenbach — Raumünzach die Bauarbeiten aus. Vergeben wird a) Los 3 (Württemberg): Erde- und Felsbewegung 60 000 Kubikmeter, darunter etwa 9000 Kubikmeter Fels, ein 2,0 Meter weiter Durchschlag, Röhren-Dohlen 200 Ibd. Meter, sowie verschiedene Nebenarbeiten; b) Los 4a: Murgverlegung bei Schwarzenberg. Erdbewegung 5000 Kubikmeter, Böschungspflaster 340 qm., Betonfuß 85 Kubikmeter, sowie sonstige kleinere Arbeiten. — Das mit dem Los 4a zusammenhängende größere Los 4b wird demnächst auch ausgeschrieben. — Dieses Ausschreiben ist ein Lichtblick für die Bewohner des Murgtales, die sich nach Fertigstellung der Bahn sehnen.

Gündringen, 9. August. (Glück im Stall.) Auf dem Dürzenhardter Hof brach eine Kuh drei den Verhältnissen entsprechend kräftige Kälber zur Welt. Die Kuh sowie die jungen Tiere sind wohl auf.

Oberndorf, 4. August. In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde gestern der Vorschlag für das Jahr 1926 beraten. Eingeleitet wurde die Beratung durch einen Bericht des Stadtpflegers.

Eingehend behandelt der Bericht den Erwerb des Dampfzuges und des Elektrizitätswerks von der Mauer-Gesellschaft durch die Stadt. Bei diesem Erwerb waren die wirtschaftlichen Verhältnisse wesentlich günstiger als heute und die Konjunktur der Mauerwerke gab Anlaß zu beseren Hoffnungen. Heute ist das in betrübender Weise ganz anders geworden. Es war mit dem Erwerb des Dampfzuges versucht worden, weitere Industrie in die Stadt hereinzubekommen, was von den Mauerwerken nicht angenehm aufgenommen wurde. Aber die Stadt wollte damit nur ihre Steuerquellen häufen, erst die bestehende Industrie entlassen. Jetzt ist das Sägewerk durch die schlechte Konjunktur ein rechtliches Sorgenkind der Stadt geworden. Etwas besser stehen die Dinge bei dem Elektrizitätswerk, das einen Reingewinn von 36 270 Mark abwarf, von welcher Summe der größte Teil zur Verzinsung des Anlagekapitals Verwendung fand, aber auch zur Verbesserung des Ortsnetzes. Dieses Werk, das über 4000 Mark Reingewinn ergab, muß einmal den Verlust bei dem anderen Werk ausgleichen. Der Stadtpfleger sprach sich entschle-

den gegen eine Wiederüberführung des Elektrizitätswerkes aus dessen Rentabilität gesteigert werden könne und das ein kreditfähiges Objekt sei. Die Beratung des Voranschlags zeigte die Tatsache, daß Oberndorf heute als eine schwer beeinträchtigte Gemeinde dasteht. Nach dem Voranschlag betragen die Ausgaben 499 324 Mark, die Einnahmen 344 822 Mark. Der hieraus sich ergebende Abmangel mit 154 500 Mark erhöht sich durch einige weitere Ausgaben und Ungedecktes aus früheren Jahren auf 193 209 Mark. Ergibt sich ein Grund- und Gewerbesteuer von 800 000 Mark, so liefert eine Umlage in Höhe von 20 Prozent (1925 21 Prozent) den Betrag von 160 000 Mark zur Deckung, den Rest hofft man aus dem Ausgleichsfond zu erhalten. Dabei wurde der Dreissigstuch zur Gebäudeschuldentilgung, die in Grund und Boden hinein als ungerichtet verurteilt wurde, in voller Höhe von 4,8 Prozent angenommen, obwohl ihn der Gemeinderat vor kurzer Zeit abgelehnt hatte. Bei dieser Lösung ist die Schuldentilgung, Aufwertung nicht berücksichtigt und auch nichts für die Betriebsmittel der Stadtpflege angenommen. Daher soll an die Regierung bzw. den Landtag eine Entschließung weitergegeben werden, welche auf alle die schlimmen, untragbaren Zustände hinweist. Daß dringende Aufgaben nicht bewältigt werden können, wenn keine Beihilfe einträte, da alle Reilmittel aufgebraucht und keine Betriebsmittel vorhanden seien. Alle Einnahmequellen sind erschöpft. Eine Zusammenstellung der Schulden ergibt für die Stadtpflege 310 000 Mark, für das Elektrizitätswerk 298 000 Mark, für das Dampfagewerk 414 000 Mark, zusammen 1 022 000 Mark, ohne Verzinsung. Seit dem 1. April sind inzwischen weitere laufende Schulden in Höhe von 33 000 Mark entstanden, die verzinst werden müssen. Werden aber die 33 000 Mark aus dem Ausgleichsfond gewährt, kann die Umlage mit 20 Prozent beibehalten werden. Für die Arbeitslosenunterstützung muß ein Darlehen von 10 000 Mark ausgenommen werden.

Calw a. N., 8. August. Gestern wurde hier der allzu früh verstorbene, auch in weiteren Kreisen bekannte Hotelier G. G. a. u. s., Besitzer des Gasthofs zum „Waldhorn“, zur ewigen Ruhe gebettet. Fünf Vereine gaben seinem herblichen Teil das Ehrengelächte. Namens des Wirtvereins legte Lammwirt Ziegler, für den Lieberkranz Stadtpfleger Koller, im Auftrag des Vet.-Ver. Calw, der durch eine ca. 20 Mann starke Abordnung mit der Fahne vertreten war, Apotheker Reichmann von dort und namens des hiesigen Kriegervereins Fabrikant Ernst Ehlinger einen Kranz an seinem Grabe nieder.

Stuttgart, 9. Aug. (Fahrverweigerung nach Sowjetrußland.) Der Weisker der Kolle von Ehlingen sollte als Mitglied einer Arbeiterdelegation zum Studium der russischen Wirtschaft nach Rußland entsandt werden. Das Oberamt Ehlingen hat ihm den Paß verweigert. Darauf wurde Beschwerde an das Ministerium des Innern eingelegt. Dieses hat die Beschwerde abgelehnt und hinzugefügt: Mit dem Oberamt muß angenommen werden, daß die Reise wie die früher von gleicher Seite veranstalteten derartigen Fahrten in erster Linie zur Förderung der bolschewistischen Ziele in Deutschland dienen soll. Daß dadurch erhebliche deutsche Belange gefährdet werden und der Staat davon absehen muß, für solche Zwecke Pässe auszustellen, bedarf keiner weiteren Ausführung.

Salzingen a. F., 7. Aug. (Unter die Räder des Juges.) Der Schreiner Friedrich Elsässer, gegenwärtig als Hilfsarbeiter bei der Bahn beschäftigt, ging wie gewöhnlich auf seine Arbeitsstätte. Einige Stunden Arbeit waren vorüber, als auf dem einen Gleis ein Güterzug daherkam. Elsässer wich auf das andere Gleis aus. In gleicher Zeit kam aus entgegengesetzter Richtung ein Personenzug. Elsässer wurde erfasst; beide Füge wurden ihm abgefahren, auch am Kopf hatte er schwere Verletzungen, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Böblingen, 7. Aug. (Tödlicher Unfall auf dem Flughafen.) Der Student Hans Baumann, zurzeit Volontär bei der Daimler Motoren-Gesellschaft in Sindelfingen, verunglückte beim Anwerfen eines Flugmotors am Freitag auf dem hiesigen Flughafen tödlich.

Badnang, 7. Aug. (Aufgehobene Wohnungszwangswirtschaft.) Die Wohnungszwangswirtschaft ist in allen Gemeinden des Oberamts, mit Ausnahme von Badnang, Rurrhardt, Oppenweiler, Spiegelberg und Unterweiskach aufgehoben worden.

Kraich, 8. Aug. (Submissionsblüten.) Der Gemeinderat hat bei der Vergebung der Arbeiten für den Bau des Hochreservoirs der hiesigen Wasserleitung der hiesigen Firma Kimmich den Zuschlag erteilt bei einem Gesamtangebot von 22 123 M. Die Zahl der Angebote betrug 16; die Preise bewegten sich zwischen 19 000 und 46 000 Mark. (11)

Waldketten N. Gmünd, 9. Aug. (Infolge Blitzschlages abgebrannt.) Am Samstag fuhr ein Blitzschlag in das Anwesen des Landwirts und Gärtners Josef Walter vom Felsenhof bei Waldketten. In kurzer Zeit war das ganze Anwesen in Asche gelegt. Den Bewohnern blieb nur soviel Zeit übrig, um sich selbst und das Vieh in Sicherheit zu bringen. Der Besitzer ist versichert, doch dürfte ihm, da die Feuerzettel vollständig unter Dach war, ein sehr großer Schaden erwachsen sein.

Wiesingen a. Br., 8. Aug. (Scheuereinsturz.) Am Samstag morgen stürzte die an das hohe Gebäude des Gasthofes zum „Ochsen“ an der nördlichen Seite angebaute und mit Futtervorräten gefüllte Scheuer in sich zusammen. Man vermutet, daß die Ursache des Zusammensturzes das fettliche Nachgeben der Grundmauern ist. In der Scheune befand sich auch eine Stallung. Eine Frau war eben beim Melken beschäftigt, als die Zeichen des Einsturzes sich bemerkbar machten. Sie rief sofort um Hilfe und es gelang mit knapper Not noch, das Vieh loszufetten und ins Freie zu treiben. Durch die Schuttmassen der eingestürzten Scheuer wurden die angrenzenden Gebäude stark beschädigt. Ein Nachbar, der mit seiner Frau hinter seinem Hause beschäftigt war, verließ nur einige Sekunden zuvor den Platz, wo die Schuttmassen sich aufstürzten.

Ehingen, 9. Aug. (Abgestürzt.) Gestern nachmittag stürzte ein etwa 16jähriger Mann von einem Felsen an der Schlossfelsenhalde ab und blieb bewußtlos liegen; Sanitätsmannschaft leistete die erste Hilfe und brachte den Verunglückten, der eine Gehirnerschütterung erlitt, in die elterliche Wohnung.

Tutzingen, 7. Aug. (Aus Schwermut.) Am Samstag vormittag wurde die 21 Jahre alte Emilie Langendörfer von hier bei der „Ruffe“ tot aus der Donau gezogen. Sie hat sich am 30. Juli von Hause entfernt. Sie war schon längere Zeit fränklisch und schwermütig.

Neersburg, 9. Aug. (3. Kongreß der religiösen Sozialisten Deutschlands.) Die Arbeitsgemeinschaft der religiösen Sozialisten Deutschlands hielt vom 1. bis 5. August in Neersburg einen aus ganz Deutschland zahlreich besuchten Kongreß ab, bei dem vor allem die Beziehungen des Bundes zu den gegebenen Größen und Bewegungen, sein Verhältnis zum Protestantismus, zum Katholizismus und zum Freidenkertum erörtert wurde. In einer Rundgebung bekennt sich der Kongreß zum internationalen Sozialismus, der in lebendiger Fühlungnahme mit dem arbeitenden Volk verwirklicht werden müsse. Angesichts der großen Volksnot müsse Einspruch erhoben werden gegen die ungeheuerlichen Verhältnisse des gegenwärtigen Lebens, in denen das Geld alles und der Mensch nichts bedeute. Innerhalb der Kirche gelte es zu kämpfen für die Rechte des arbeitenden Volkes und für die Durchsetzung des Christentums im öffentlichen Leben.

Deutsche Schuhmachertagung
Stuttgart, 7. Aug. Den Verhandlungen des in diesen Tagen hier stattfindenden Deutschen Schuhmachertages ging am Samstag die Tagung der württ. Schuhmacher voraus. Der erste Vorsitzende, Schöffel erstellte den Geschäftsbericht 1925-1926. Die Verschlechterung des Geschäftsganges während des letzten Geschäftsjahres, die trostlosen Verhältnisse blieben nicht ohne Rückwirkung auf die Organisation. Den wichtigsten Gegenstand der Tagung bildeten die Reichsverbandangelegenheiten, die die Auflösung des Reichsverbandes Deutscher Schuhmacherinnungen sowie Neugründung eines Reichsverbandes der Schuhmacherinnungen betrafen, sowie die Regelung der Beitragsfrage des 43 000 Mitglieder umfassenden Reichsverbandes, über die Herr Finkler in Stuttgart referierte, der für eine Ablehnung des Reichsverbandes durch den württ. Landesverband sich aussprach. Der Vorsitzende des Reichsverbandes, Herr Stoffel hob demgegenüber die großen Gesichtspunkte für einen Anschluß an den Reichsverband hervor und warnte, sich durch kleinliche Gesichtspunkte zur Ablehnung verleiten zu lassen. Das Ergebnis der anschließenden Debatte war der Beschluß, dem neu zu gründenden Reichsverband beizutreten, jedoch nur auf der Basis eines Jahresbeitrages von 25 Pa. für das Mitglied, nicht 200 Mark. Für das neue Jahr wurde ein Landesverbandsbeitrag von 150 M. beschlossen. Nach Neuwahl der Herren Reichmiller und Gerle wurden die Satzungsänderungen genehmigt.

Nach der Behandlung der Lehrlingsausbildungsfrage wurde unter anderem ein Antrag auf Herabsetzung der Handwerksammerumlage dem Vorstand zur Weiterbehandlung überlassen. Der Verbandstag 1927 findet in Tübingen statt. Die Einhalte Erörterung entsann sich über die Nachforderung der Einkommensteuer. Auch die Ausbildung in den Fortbildungsinstituten wurde erörtert und veranlaßt, daß die Prüfung der Lehrlinge dem Schuhmacherverband vorbehalten werde. Die Nichtzahlung der die Lehrlingszahl betreffenden Beschlüsse wurde lebhaft bemängelt und ein energischer Kampf gegen die Schuldentilgung verlangt.

Die Generalversammlung des Bundes Deutscher Schuhmachereinnungen, welche Sonntag vormittag im Festsaal der Liebhaberkasse stattfand, wurde vom ersten Vorsitzenden des Reichsbundes, Obermeister Stoffel in Hannover, eröffnet, der nach einer Begrüßung auf den wichtigsten Punkt der Tagung hinwies: die Auflösung des Bundes der Deutschen Schuhmachereinnungen, die der erweiterte Vorstand wegen Unzulänglichkeit der Statuten nach vielen Sitzungen beschlossen hatte und kein Hindernis mehr im Wege lag, nachdem auch der Berliner Verband seine Zustimmung zur Auflösung gegeben hatte. 19 von 25 Verbänden haben ihre Zustimmung gegeben. Nach Berlesung des Rollenberichts, der einen Endfassenbestand von 16 207 Mark auswies, wurde die Auflösung des Bundes der Deutschen Schuhmachereinnungen einstimmig beschlossen, worauf nach Regelung der Vermögensverhältnisse der Vorsitzende Stoffel dem neu zu gründenden Reichsverband die beste Zukunft wünschte.

Anschließend daran fand dann sofort die öffentliche Feldversammlung statt. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende Stoffel auf die große wirtschaftliche und nationale Bedeutung dieser alle deutschen Länder umfassenden Reichsversammlung, auf die Bedeutung des Handwerks als grundlegender Faktor im deutschen Wirtschaftsleben und auf die unbedingte Notwendigkeit einer soliden Qualitätssicherung hin. Nach den üblichen Begrüßungen durch die Vertreter der Reichsverbände, der Stadt Stuttgart etc. sprach Stadtrat Prof. Dr. Stark Leipzig über die „Bedeutung des Handwerks“ und forderte zur Grundänderung unserer gesamten kulturellen und wirtschaftlichen Lage einen neuen Menschen. Der zweite Redner, Paul Knüppel-Berlin behandelte die „Technisierung der Schuhmachereinnungen“ und trat für die Aufbarmachung aller technischen Errungenschaften für die Kleinarbeit des Schuhmacherverbandes ein, wobei er namentlich auch erwähnte, wie durch verschiedene praktische Hilfsmittel bedeutende Fortschritte für das Handwerk geschaffen und die Konkurrenz mit der Industrie ermöglicht werde. Der vorgeschrittenen Zeit halber sei der vorgesehene weitere Vortrag von Dr. Schild-Hannover über „Das deutsche Schuhmacherverbandwerk in Staat und Wirtschaft“ aus.

Unsere Zeitung bestellen!

Die köstliche Perle
 Original-Roman von Karl Schilling

45) (Nachdruck verboten)
 Der Gang verengerte sich auffällig. Waterjon wußte, sie gelangten nun in den hinteren Teil.
 Der Boden wurde schlüpfrig, und man mußte sich bücken, um nicht mit der Stirn an einen der niederhängenden Steine zu stoßen.
 Es galt vorzüglich vorwärts zu schreiten.
 In den zahllosen Winkeln hatten sich Ratten eingenistet, die beim Nagen der Schritte und beim Glanze des fast taghellen Lichtes sahen in ihre Löcher flüchteten und mit eigenartig scharfem Pfiffe die Kameraden vor Gefahr warnten. Waterjon blieb stehen.
 Sein Bild wurde aufmerksam. Da rechts, die Wand zeigte eine Art Mörtelbewurf.
 Er griff zum Hammer.
 Er schlug an die Wand.
 Hart und fest antwortete es ihm: Stein!
 Nun ging es nur um Fußbreite ganz langsam weiter. Immer und immer wieder arbeitete das Hämmerchen.
 Der Doktor hatte sich mit einem gleichen Instrumente bewaffnet.
 Auch er klopfte.
 Frau Annj leuchtete.
 Sie mochten wohl bald eine Stunde gesucht und geklopft haben. Ihr Mut fing an zu sinken, ihre Hoffnung zu erlöschen. Wie, wenn der Irrsinnige den Doktor genarrt hätte?
 Da — ein Freudenschrei Waterjons.
 In atemloser Spannung lauschten die anderen.
 Ein Hammerschlag, kurz, kräftig — hoch ertönte die Wand.
 In trunkenen Freude trat der Doktor hinzu und schlug auf dieselbe Stelle mit voller Wucht.
 Wieder der hohe, lockende Klang, daß der Gang den Hall gleich zurückwarf.

Und wieder traf der Hammer jene Stelle, und nochmals. Herabfallendes Gemäuer!
 Frau Annj hob die Lampe höher.
 Ein Glänzen, ein Leuchten!
 Die Eisenplatte!
 Nun gab es kein Zögern mehr. Mit Meißel und Stemmeisen kratzte man den Mörtel ab, und in kurzer Zeit lag die Eisenplatte frei.
 Ganz oben, der geheime Knopf! Eine fast heilige Spannung überlam die drei. Nun drückte Waterjon den Knopf nieder.
 Umsonst, die Platte gab nicht nach. Mit Gewalt wurde daran gerüttelt.
 Bergeblisch!
 Wie, sollte man so nahe am Ziele noch scheitern?
 Die Männer sahen sich fragend an.
 Vorwärts! Die Eisenplatte herausbrechen!
 Man machte sich an die schwere Arbeit. Aber nach einer halb Stunde völlig erfolgloser Bemühung sah man ein, daß die Werkzeuge dies zu schwach waren, die mächtige Platte aus ihren Schienen zu drängen.
 Sollte man umkehren oder noch einen Versuch wagen?
 Indessen hatte Frau Annj die Platte gründlich abgeleuchtet. Jetzt ging ein erstauntes Lächeln über ihr Gesicht. Sie rief ihren Mann. Sie legte den Finger auf eine Stelle der Platte.
 Unten rechts, ganz verborgen eine unmerkliche Erhöhung, eine Geheimfeder!
 Waterjon tastete den Knopf und drückte gleichzeitig die Feder nieder.
 Ein leises, feines Rauschen und die Eisenplatte senkte sich langsam nieder.
 Der Weg war frei!
 Eine Öffnung, fast meterhoch und meterbreit, zeigte sich ihnen: die Schachtkammer des Irrsinnigen.
 Voll Spannung drängten sich die drei hinzu.
 In gieriger Ungeduld riß Waterjon seiner Frau die Lampe aus den Händen.

Sie fiel zu Boden.
 Sie erlosch.
 Ein Schreiensturz!
 Man tastete nach ihr.
 Jetzt hatte Frau Annj sie wieder erfasst.
 Aber, wie sehr sich auch Waterjon bemühte, sie zum Bewußtsein zu bringen — es gelang ihm nicht. Durch den jähen Fall war wohl der Kontakt zwischen Flamme und Batterie gestört. Sie gab kein Licht mehr her.
 Alles Räthen war vergeblich.
 Was tun? Zurückgehen und anderes Licht holen?
 Die Ungeduld war zu groß. In Waterjon war die Gier erwacht, und auch die anderen zitterten in aufgeregter Spannung.
 So entschloß man sich, den Schatz in der Finsternis zu heben.
 Nützig steckte der Juwelier die Hand in die Höhlung. Es war ihm, als griffe er um Mitternacht in eine Totengruft. Da — ein harter Gegenstand. Eifrig fühlte er sich an.
 Er zog ihn hervor.
 Seine Brust leuchtete vor Aufregung. Schwer wie Eisen wog.
 Er reichte es dem Doktor.
 Auch diesen durchdrann jenes schauernde Gefühl.
 Und abermals griff der Juwelier in das geheime Fach. Was kam ihm jetzt zu Händen? Hart, edig — wohl ein Kästchen!
 „Herr Falkner“, flammelte er, „ich glaube... Guck Schah!“
 Der Doktor tastete darnach. Eine helbe Freude durchströmte ihn. Er vermochte kein Wort zu sagen. Mit eisernen Griffen umklammerte er das Kästchen. O jetzt Licht haben, o jetzt sehen können!
 Die Kammer schien unerhöplich zu sein. Mit Ausrufen des Staunens, der Ueberraschung zog Waterjon Gegenstände für Gegenstände hervor. (Fortsetzung folgt.)



Zu Anlaß des Deutschen Schuhmachertages findet in der Gewerbehalle eine Tagung der Schuhmachermeister statt. Die Tagung wurde am Samstag vormittag um 10 Uhr eröffnet.

Die erste ordentliche Generalversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Schuhmachergewerks fand Montag vormittag in der Gewerbehalle statt. Der erste Vorsitzende, Obermeister Stoffe-Hannover eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Hierauf gab Syndikus Dr. Schild-Hannover die Formalitäten der Neugründung des Reichsverbandes bekannt. Da die Versammlung der Verbandsvorstände die Stimmen der süddeutschen Verbände auf Grund der Satzung für nicht gültig erklärt hatte, weil sie ihren Beitragsverpflichtungen im alten Geschäftsjahr nicht nachgekommen waren, verließen die süddeutschen Verbände gemeinsam den Saal Württemberg, Baden und Bayern schiedens also von vornherein aus dem Reichsverband aus, nachdem sie in den früheren Versammlungen beschloßen hatten, nur bei einem Beitrag von 20 Pfennig, nicht 1 Mark, dem Reichsverband beizutreten. Der Aufruf der süddeutschen Verbände rief eine sehr erregte Debatte hervor; die große Meinungsverschiedenheit dauerte lange Zeit mehrfacher Mahnungen zur Einigkeit fort. Die vorliegenden Gesetzentwürfe wurden einstimmig angenommen. Nach einer einstimmigen Erklärung der anwesenden Verbände, dem neuen Reichsverband beizutreten, wurde durch Abstimmungsabstimmung Obermeister Stoffe-Hannover zum Reichsverbandsvorsitzenden und der übrige Vorstand des Bundes Deutscher Schuhmachergewerksamen zum Vorstand des Reichsverbandes des Schuhmachergewerks alsdenn durch Zufall neu gewählt. Der Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 1926-27 sieht Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 50 000 Mk. vor. Auf verschiedene Anträge, die den vorerwähnten Jahresbeitrag von 1 Mk. auf 50 Pfennig ermäßigt haben wollten, wurde schließlich durch namentliche Abstimmung mit 132 gegen 46 Stimmen die Genehmigung des neuen Jahreshaushaltsplanes mit einem Jahresbeitrag von 1 Mk. beschloßen. Dr. Schild beantwortete hierauf noch eine neue Verordnungsordnung mit dem Zweck einer einheitlichen Organisation des Lehrwesens hinsichtlich der Ausbildung, Entschädigung und Einnahmestellung der Lehrlinge zur Vorbereitung der sozialen Arbeit einer fröhlichen Selbständigmachung. Er forderte für die Innungen das Recht der Einweisung und der Lösung der Frage im Benehmen mit den Landesregierungen. Nachdem noch Verbandserziehungsleiter Kell-Jülich die Wünsche der Schweizer Fachgenossen zum Ausdruck gebracht hatte, sprach der 1. Vorsitzende über Maßnahmen zum Ausbau und zur Förderung des Gewerkschaftswesens im Schuhmachergewerbe durch Innungen, Landesverbände und Reichsverband, sowie von der Regelung der Altersvorsorge. Es wurden hierauf noch verschiedene Anträge von Landesverbänden behandelt. Schließlich wurde noch eine Kommission zur Aufnahme der Verhandlungen mit den ausgetretenen süddeutschen Verbänden eingesetzt.

Madajen in Württemberg

Stuttgart, 9. Aug. Am Samstag abend 11 aus Anlaß der bevorstehenden Hochzeit seines Sohnes, Volkshilfsrat in Rom, mit der Tochter des deutschen Volkshilfsrats in Rom, Feldherr von Kurath, auf Schloss Enzweilingen Generalfeldmarschall von Madajen in Stuttgart angelangt. Obwohl die Ankunftszeit nicht bekannt gewesen war, hatten sich doch Tausende beim Bahnhof versammelt, die den Generalfeldmarschall mit begeisterten Hochrufen empfingen. Er begab sich darauf im Auto mit seinen Familienangehörigen nach Enzweilingen. Am Sonntag nachmittag fand Johann in Ludwigsburg eine Audienz der militärischen und vaterländischen Verbände aus weiter Umgebung statt. Den Ludwigsburger Vereinen reichten sich die Kriegervereine sämtlicher Bezirke sowie zahlreiche Vereine ähnlicher Art von Stuttgart, Ehlingen, Heilbronn, Ploßheim usw. an. Der Generalfeldmarschall, der die Uniform der Leutnantsuniformen angelegt hatte, wurde mit jubelnden Heulrufen empfangen. Nach Gesangsbeiträgen der Gesangsvereine des Schlageraus vom Schwab, Sängerbund rühmte Madajen die große Tapferkeit und Vaterlandsliebe seiner treuen Truppen, namentlich die vorbildliche Treue und Hingabe der schwäbischen Truppen. Zum Schluß brachte er ein Hoch auf ein einiges Deutschland aus, das rauschenden Beifall fand und durch das Deutschlandlied bekräftigt wurde. Dann ließ er die fast unzahlbare Zahl der Vereine an sich vorbeimarschieren. Vor seiner Abfahrt nach Enzweilingen fuhr er mit seinen Familienangehörigen zum Grabe des verstorbenen Königs von Württemberg und schmückte die Ruhestätte mit einem Rosenkranz.

Der große Erfolg einer Schwäbin

Zu der Nachricht, daß die Deutsch-Amerikanerin Fräulein Ederle den Weltrekord durchschwommen hat, wird mitgeteilt, daß Fräulein Ederle eine Schwäbin ist. Sie stammt aus Weilheim an der Teck und ist in jungen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo sie sich bald als Ketcheschwimmerin einen Namen machte. Sie ist die erste Frau, der die Heberquerung gelang. Sie stellte dabei noch einen neuen Rekord auf, denn sie schwamm in 21 Stunden 34 Minuten, während die beste Zeit bisher 18 Stunden betrug. Die erste Heberquerung des Bermelkanals gelang am 26. August 1875 dem damals 20 Jahre alten englischen Schiffbauingenieur Webb in 21 Stunden 45 Minuten. Erst 34 Jahre später gelang das Wagnis dem englischen Schmiedeseffler William Sutcliffe, der die Strecke Dover-Calais in etwa 18 Stunden zurücklegte. Die Kanalchwimmerin Ederle beabsichtigt jetzt, ihre Heimat zu besuchen, wo in Weilheim noch ihre Großmutter lebt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Schedaffahrung in Wien. Am 7. August präsentierte auf der Zentrale der Wiener Bank ein Mann einen Sched über 42 000 Tschedentronen, der auf die Filiale Prag gezogen und von einer Bankfirma für einen Herrn Feldmann in Wien ausgestellt war. Der Sched wurde für echt befunden und mit 10.845 Schillingen ausgezahlt. Noch am selben Vormittag wurde von der Bankfiliale in Prag festgestellt, daß der Sched gefälscht sei. Der Nachlaß der Prinzessin Anastasia von Griechenland. Bei der Aufnahme des Vermögens der verstorbenen Prinzessin Anastasia von Griechenland, der Witwe des Weichselkönigs Leeds, wurde festgestellt, daß ein Betrag von 10 Millionen für die Rückkehr König Konstantins nach Griechenland ausgegeben worden ist.

Zu den Unterschlagungen bei der Frankfurter Erwerbsbeschränkzentrale. In der Sitzung des Ausschusses für die Stadtverordnetenversammlung gab der Magistrat eine umfassende Darstellung der Lage der Erwerbsbeschränkten für Erwerbsbeschränkte. Neben den bereits bekannten Unterschlagungen in Höhe von 15 000 Mk. (Fall Rein) wurden schlimme Unregelmäßigkeiten und Verfehlungen der Geschäftsführung festgestellt. Die Betriebsverluste stellten sich auf rund 200 000 Mk., neben denen noch eine Schuldlast bei der Stadthauptkasse in Höhe von etwa einhalb Millionen Mark bleibt. Es wurden schwere Verfehlungen der bei der Erwerbsbeschränkzentrale tätigen beiden leitenden Beamten Trapp und Kof besprochen. In der Hauptsache handelt es sich um verfehlte Holzgeschäfte. Trotz Eingreifens des Wirtschaftsamtes sollen gegenwärtig noch nicht weniger als 28 Waggons im Anrollen begriffen sein. Sämtliche Holzvorräte sollen zu weit über den Marktwert liegenden Preisen gekauft worden und dadurch die großen Verluste entstanden sein. Ebenso sollen die Lieferanten den beiden Hauptbeteiligten Schmiergelder in erheblicher Höhe bezahlt haben. Außer Holz sind ferner auch Möbel und Rohstoffe weit über Bedarf und weit über Preis bezahlt worden. Die Eröffnungen des Magistrats wirkten auf die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung direkt niederdrückend, zumal sich in der letzten Zeit zahlreiche ähnliche Fälle ereignet haben, so daß man geradezu von einer Unterschlagungs-epidemie sprechen kann. In verhältnismäßig kurzer Zeit haben sich insgesamt 6 Fälle ereignet, nämlich: 1. Fall Dresden (70 000 Mk. Mündelgelder), 2. Fall Langenmühl (50 000 Mk. Gewerkschaftsgelder), 3. Fall Rein (15 000 Mk. Lohngehalt der Erwerbsbeschränkzentrale), 4. Fall Marx (20 000 Mk. Armenpflegergelder), 5. Fall Lohnes (4000 Mark Weihnachtsgelder), 6. Fall Trapp-Kof (Erwerbsbeschränkzentrale).

Schweres Autounfall. Gestern stieß in der Nähe von Dattenberg bei Linz am Rhein das Auto des Verlegers der „Brühler Zeitung“, Weinheimer, an einer abhülligen Stelle gegen das Straßengeländer und überschlug sich. Die 23jährige Tochter Weinheimers war sofort tot. Der Chauffeur wurde lebensgefährlich verletzt. Weinheimer, seine Frau und seine beiden Söhne trugen ebenfalls erhebliche Verletzungen davon.

Tödlicher Unfall beim Kölner Motorradrennen. Bei dem 300 Kilometer Mannschafrennen, das der Klub für Motorradfahrer Köln am Sonntag nachmittag auf der Kadernbahn in Köln-Diehl veranstaltete geriet der Fahrer Trensen infolge eines Reifendefektes mit seinem Rade ins Schleudern. Der kurz hinter ihm fahrende bekannte Motorradfahrer Bronner wollte ausweichen, wurde aber dabei aus der Bahn geworfen und flog mit seinem Rade in weitem Bogen mitten in das Publikum hinein. Der Verunglückte starb wenige Stunden später an seinen Verletzungen. Von den Zuschauern wurden vier Personen leicht verletzt. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

Ein Berliner Arzt bei Heringsdorf erschlagen. Wie der „Montag“ aus Heringsdorf meldet, ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Berliner Arzt Dr. Gerlach von Ahlbeckers Einwohnern im Handgemenge erschlagen worden. Die Täter konnten am Sonntag vormittag in Ahlbeck verhaftet werden und sind nach einem umfassenden Geständnis am Sonntag vormittag ins Amtsgerichtsgefängnis Swinemünde eingeliefert worden.

Selbstmord auf dem Friedhof. Auf dem Friedhof in Frankfurt am Main hat sich ein hier wohnhafter, aus Cannstatt stammender Ingenieur vergiftet.

Zusammenstoß zwischen Schützen und Roten Frontkämpfern. Am Sonntag kam es in Stockum bei Düsseldorf (Rheinprovinz) zwischen Teilnehmern eines Schützenfestes und von einem Ausfluge heimkehrenden roten Frontkämpfern zu Reibereien, in deren Verlauf Schüsse auf das Festlokal Tannhof abgegeben worden sind. Ein Polizeiaufgebot begab sich sofort an den Tatort, um die Ordnung wiederherzustellen. Es sind 16 Mitglieder des roten Frontkämpferbundes festgenommen worden und dem Polizeipräsidium zugeführt worden, wo die Vernehmungen fortgesetzt werden. In das Marienhospital sind 7 Personen eingeliefert worden, die durch Kopf- und Säugschüsse teilweise schwer verletzt sind. Die Zahl der Verletzten läßt sich noch nicht genau übersehen; sie wird aber auf 30-35 geschätzt.

Neue Gerüchte über den Tod Dscherschinskis. Der Moskauer Berichterstatter des „Kurier Codszienn“ meldet seinem Blatt, daß trotz der wiederholten Dementis der sowjetrussischen Telegraphenagentur Dscherschinskis tatsächlich ermordet worden sei. Nach den Ausführungen des Berichterstatters soll Dscherschinskis mit einem Dolch im Rücken auf einem Sessel aufgefunden worden sein. Auf dem Schreibtisch habe vor ihm ein von dem „Kommunistischen Geheimrevolutionär“ unterschriebenes Todesurteil gelegen, das mit einem Dolch am Tisch festgenagelt gewesen sei. Wie im Zusammenhang mit dem Tode Dscherschinskis weiter aus Moskau berichtet wird, wurde der ehemalige Privatsekretär Dscherschinskis verhaftet. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung soll viel belastendes Material gefunden worden sein.

Auffklärung eines politischen Mordes? Die Frankfurter Polizei hat vor einigen Tagen den Chauffeur Ernst Schwing festgenommen, der im Verdachte steht, im Jahre 1922 im Bad Nauheim einen Oberleutnant a. D. Wagner ermordet zu haben. Wagner wurde seinerzeit von unbekanntem Tätern überfallen und in einen Teich geworfen, konnte aber noch gerettet und ins Nauheimer Krankenhaus eingeliefert werden. Nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus ist Wagner spurlos verschwunden. Man nimmt an, daß er von Schwing, der einer rechtsradikalen Organisation angehört haben soll, aus politischen Gründen getötet wurde. Auch an dem bis jetzt noch unaufgeklärten Tode des Marinewachmanns Tadenberg, der seinerzeit auf dem Bahndamm zwischen Bad Nauheim und Bubbach tot aufgefunden wurde, soll Schwing beteiligt sein. Ursprünglich glaubte die Staatsanwaltschaft, daß Tadenberg aus dem Zuge gefallen sei.

Aus dem Gerichtssaal.

Neuenbürg, 9. August. Vor dem Schöffengericht stand der in Grundach am 21. Oktober 1878 geborene, daselbst wohnhafte Goldschmied, früherer Polizeidiener H. Kerkel, wegen Körperverletzung im Amt. Am 13. Juni

d. J. wollte der Radfahrerverein Grundach eine Bergprüfungsfahrt abhalten, die aber infolge schlechten Wetters in eine kleinere Festlichkeit im Gasthaus zum „Hirsch“ in Grundach umgewandelt wurde. Um halb 12 Uhr erschien Merkle kraft seines Amtes als Polizeidiener im „Hirsch“, um abzufragen, worauf ihm der Wirt sagte, daß er das bereits besorgt habe und die anwesenden Vereinsmitglieder nur noch abrechnen wollten. Die Wirtin hatte dem Verein eine Flasche Malaga geschenkt, die von den Gästen, als Merkle erschien, noch getrunken wurde. Friedr. Schöninger, Zimmermann in Grundach, füllte sein Glas und bot es Merkle zum Trinken an, worauf ihm dieser zur Antwort gab, daß er mit Lumpen nicht trinke. Sch. sagte die Sache als Spaß auf und gab zur Antwort, daß Merkle eben ein alter, er aber ein junger Lump sei. Darüber entrüstet, zog Merkle sein Seitengewehr und bedrohte Sch., der dann von seinen Kameraden zum Tisch zurückgeholt wurde. Die noch anwesenden Gäste empörten sich über das Verhalten von Merkle und beschwichtigten ihn, seine Waffe einzustecken, worauf R. noch gedroht habe, seinen Revolver zu holen und den Kerl niederzuschleichen. Sch. machte nun Merkle wieder den Vorhalt, daß er doch nichts mit ihm gehabt habe, und er lasse sich als Familienvater nicht angreifen. Merkle dadurch aufs Neue gereizt, verlegte dem Sch. drei Schläge mit seinem Seitengewehr, wovon zwei an den Arm und einer an die linke Wange gingen. Sch. wurde dann von seinen Kameraden in die Küche genommen und ihm das Blut abgewaschen, während Merkle von den Gästen hinausgedrängt wurde. Merkle war der Tat gefählig und gab an, nicht ganz nüchtern gewesen zu sein. Die Aussagen der sechs Zeugen stimmten überein. Der Staatsanwalt beantragte wegen Körperverletzung drei Wochen Gefängnis und wegen Bedrohung 50 Mark Geldstrafe. Das Schöffengericht erkannte in Anbetracht dessen, daß Merkle durch seine sofortige Entlassung vom Amt schon bestraft sei, auf Geldstrafen von 60 und 10 Mark.

Der Volksober-Prozess soll nicht zur Ruhe kommen

Dresden, 7. Aug. Der im Volksoberprozeß verurteilte Wehner wird durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Gülde, sofort Revision des Urteils beantragen, während sich Zeffler und dessen Verteidiger noch nicht schlüssig geworden sind. Es wird als wahrscheinlich angenommen, daß auch sie eine Revision des Urteils beim Oberlandesgericht beantragen werden. Wir meinen, daß die Verurteilten allen Grund hätten, sich dem Urteil ruhig zu fügen, das das Gericht über sie gesprochen hat. Die öffentliche Meinung urteilt viel schärfer.

Das Urteil im Heß-Prozess: 7 Jahre Zuchthaus

Frankfurt a. M., 7. Aug. Nach fast fünfjähriger Beratung wurde heute im Heßprozeß folgendes Urteil verkündet. Die Angeklagte wird wegen versuchten Totschlages in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu 7 Jahren Zuchthaus und den Kosten des Verfahrens verurteilt. 9 Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet. Die bei der Tat benutzte Waffe wird eingezogen. Aus der Urteilsbegründung sei angeführt: Die Sachverständigen hätten hervorgehoben, daß bei der Angeklagten sich ein gesteigertes Geltungsbedürfnis gezeigt habe, worauf auch ihre unwahren Angaben zurückzuführen sind. Ueber die Tat selbst haben die Angaben der Angeklagten fortgesetzt geübt. Am Tage der Tat hatte die Angeklagte keine Tätigkeit. In ihr gärten noch die Spuren der Abweisung vom vergangenen Abend. Der Totschlag kam zum Tötungsversuch. Wir haben es hier somit mit Totschlagsversuch in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu tun. Bezüglich des Strafmaßes soll der Angeklagten das menschliche Mitleid nicht versagt werden. Es ist aber zu berücksichtigen, daß ihr ein wertvolles Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Es steht fest, daß Dr. Heß als Arzt eine wertvolle Persönlichkeit war. Die schweren Folgen, die eine solche Tat auch auf andere bayerisch geartete Personen ausüben kann, wenn eine solche Tat straflos oder nahezu straflos bleibt, dürfen nicht übersehen werden. — Hierauf wurde die Angeklagte in den Saal geführt. Der Vorsitzende verkündet dann das Urteil. Als der Vorsitzende der Angeklagten den Inhalt der Urteilsbegründung mitteilen will, schreit sie: „Ich will nichts mehr hören! Es ist egal, ob es 15 oder 7 Jahre sind, führt mich doch gleich wieder ab!“

Spiel und Sport.

Deutsche Rudermeisterschaften

Schweinfurt, 9. Aug. Auf der Geraden und übersichtlichen 2000 Meter langen Regattaltrasse auf dem Main in Schweinfurt wurden am Sonntag die diesjährigen deutschen Rudermeisterschaften ausgetragen. Sieger in den Ruderstaffelrennen wurden: Vierer ohne Steuermann Kölner Ruderclub 91; Einer: Frankfurter Ruderklub (Walter Klisch); Zweier ohne Steuermann Ulmer Ruderklub Donau; Doppelweier Wiking Bins a. D.; Achter: Berliner Ruderklub.

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften

Leipzig, 9. Aug. Der am Sonntag im Wackerstadion durchgeführte zweite Teil der deutschen Leichtathletikmeisterschaften brachte neben dem Weltrekordfüßler Körnig im 100-Meterlauf auch in den übrigen Wettbewerben ausgezeichnete Ergebnisse, darunter mehrere neue deutsche Rekorde. Sieger und damit Meister in den einzelnen Wettbewerben wurden u. a. in der 4 mal 100 Meter-Staffel Böhmig-Karlstrube 42,1 (neuer deutscher Rekord).

Der Fußballsport am Sonntag

Stuttgart, 9. Aug. Ueber die Fußballspiele des Sonntags ist zu berichten: VfR Kaiserslautern gegen Raunheim-Lindendorf 0:1; Schwaben-Union gegen Würzburger Kickers 4:2; Sp. Va. Sandhofen gegen FC. Birmlens 3:2; VfB. Balingen gegen FC. Worbheim 1:0; Wacker-München gegen Schwaben-Augsburg 7:0; FC. Birkfeld gegen Böhmig-Karlstrube 1:1. Neben diesen Qualifikationsspielen fanden zahlreiche Privatspiele statt, von denen hervorzuheben sind: FC. Stuttgart gegen Karlsruher FC. 2:0; VfB. Stuttgart gegen Eintracht Frankfurt 2:3; Stuttgarter Kickers gegen Fortuna-Leipzig 7:1; Balingen gegen Idar 0:5; Sp. Va. Cannstatt gegen FC. Ulm 4:2; Sportfreunde Ehlingen gegen SpV. Cannstatt 1:2; Bayern-München gegen Fortuna-Leipzig 7:4; FC. Balingen gegen FC. Radoschell 5:2; Schramberg gegen Trostingen 3:2; FC. Konstanz gegen FC. Sins 4:2; FCV. Frankfurt gegen FCV. Nürnberg 2:4; Franconia-Karlsruhe gegen FC. Bruchsal 6:4; St. Goarzen gegen Tuttlingen 8:0; FC. Freiburg gegen SpV. Freiburg 3:7.



Handel und Verkehr.

Wöchentliche Berliner Preisliste vom 7. und 8. August

	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires (1 Ban.-Bel.)	1,000	1,700	1,000	1,700
London (1 Pfund Sterl.)	20,850	20,451	20,850	20,447
Paris (1 Franc)	4,195	4,205	4,195	4,205
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0,644	0,640	0,644	0,640
Amsterdam (100 Gulden)	108,41	108,83	108,38	108,80
Brüssel (100 Francs)	11,92	11,96	11,70	11,74
Danzig (100 Gulden)	81,50	81,70	81,33	81,58
Hamburg (100 Mark)	10,558	10,563	10,55	10,59
Köln (100 Mark)	14,17	14,21	14,11	14,15
London (100 Kronen)	111,31	111,59	111,29	111,56
Oslo (100 Kronen)	91,84	92,06	91,54	92,00
Stockholm (100 Kronen)	12,410	12,456	12,418	12,455
Wien (100 Kronen)	81,10	81,30	81,10	81,30
Schweden (100 Kronen)	65,22	65,38	65,02	64,98
Estland (100 Kronen)	112,20	112,54	112,28	112,58
Litauen (100 Kronen)	69,82	69,40	69,54	69,48

Wäpfer

Berliner Börse vom 8. Aug. Umfängliche Kaufaufträge in Konstantin, Kalk, Elektrizität, chemischen und einigen Maschinenfabrikationen brachten auf diesen Märkten durchschnittliche Kurssteigerungen um 1-2 Prozent, vereinzelt auch 3 Prozent, bei Farbenindustrie 5 Prozent, Norddeutsche Woll 3 Prozent. In dem letzten Marktortigen waren Benfotien mehr als ein gewisses Realisationsbedürfnis bemerkbar, das eine Senkung des Kursums herbeiführte. Schiffahrtswerte waren leicht abwärts, nur Baltimore und Ohio um 3 Prozent waren leicht abwärts, nur Baltimore und Ohio um 3 Prozent waren leicht abwärts, nur Baltimore und Ohio um 3 Prozent waren leicht abwärts.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 8. Aug. Weizen märk. 204-207, Roggen märk. 185-188, Gerste 158-167, Hafer märk. 185-188, Reis loco Berlin 179-182, Weizenmehl 38,50-40, Roggenmehl 26,75-28,25, Weizenkleie 10,25-10,50, Roggenkleie 11,10-11,40, Hafer 335-340, Hülsenfrüchten 33-37, H. Sojabohnen 27-31, Futtererbsen 30-34, Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Produktenbörse vom 8. Aug. Weizen anst. 81 1/2 bis 82,5, neuer Hafer 37-40.

Wendische, Oldenburg a. Br.: Dinkel 11 A. - Rüringen: Weizen 35-36,50, Gerste 12,50, Hafer 11,30-11,50, Unterländer Dinkel 11,00 bis 11,20 A. - Emden: Dinkel 11, Hafer 10,50-12, Rern 10,25, Weizen 18,50-17, Gerste 11-12 A. - Wismar: Weizen 14,50-15, Hafer 11,50-11,00, Gerste 10 A. der Seemehr.

Märkte

Schweinefleisch, Salingen: Wildschwein 30-35 A. - Bönnigheim: Wildschwein 25-30, Vanker 30-40 A. - Crailsheim: Vanker 20-30, Wildschwein 30-40 A. - Gerolzhofen: Wildschwein 25-30 A. - Weiltingen: Wildschwein 20-25, Vanker 45-60 A. - Hall: Wildschwein 30-40, Vanker 44-50 A. - Gerolzhofen: Hefel 30-40 A. - Hildesheim: Wildschwein 30-40 A. - Ransleben: Wildschwein 30 bis 40, Vanker 30

Calmer Wochenmarkt, 7. August. Es kosteten Kartoffeln 7-8 Pfg. Tafelbutter 2,10 A., Landbutter 1,90 A., Äpfel 30, Rirschen 25, Waldkirchen 20, Brodelerschen 25, Zwiebeln 20 (Kg. 25), Bohnen 30-40, Rhabarber 15, Neufelder Spinat 30, gelbe Rüben 15-20, rote Rüben 15, Tomaten 30, türk. Rirschen 35, Kraut 18, Wirsing 20, Rotkraut 30, Apriosen 70, Pfirsiche 70.

Heidelbeeren 40, Birnen 15-35, Zwetschen 25-30, Pfämen 15 A je das Pfund, Kohlrabi 7, Endivien 10-20, Eier 12 bis 13, Kopfsalat 5-10, Fenchel 20-50, Rettiche 5-15, Lauch 5, Gurken 20-50 A je das Stück, rote Rüben 15, gelbe Rüben 10, Rettiche 10 A je das Stück. Eier kommen kaum zum Markt, trotz des starken Rückgangs in der Anfuhr von Heidelbeeren herrscht wenig Nachfrage, eher noch nach den noch häufig angeführten Rirschen. Himbeeren fehlten heute fast ganz.

Solz

Alpirsbach, 4. August. In der Gemeinderatsitzung vom 28. Juli wurden die restlichen ca. 300 Jm. Langholz den Firmen Grischhaber in Alpirsbach und Geiser und Pitt in Völsburg zu 100,5 bzw. 100 Prozent zugeschlagen.

Wein

Vom stillstehenden Weinbau und Weinhandel. Die Weinversteigerungen haben mit der ersten Versteigerung in Bad Dürkheim für den Monat August ihren Anfang genommen. Der Handel zeigte großes Bedauern, die Preise seien erheblich niedriger als zu erwarten und bedauerlich die Realisationszeit, die eine kleine bemerkte Höhe erreichen, beachtet. Im freien Handel gelangten zur Abgabe in Dürk 1924er Weinweine zu 1200-1000, in Dürkheim 1924er Weinweine zu 1200, 1400 und 1600 und 1925er Weinweine zu 1200 A.

Das neue deutsche Weingesetz. Die Vereinbarung unter den deutschen Weinbaugemeinden, das Weingesetz nicht eher zu beraten, bis die Handelsverträge unter Dach wären, um nicht die Einheitsfront des deutschen Weinbaus zu durchbrechen, hat zur Folge gehabt, daß das Weingesetz nicht so schnell durchberaten werden konnte, daß es vor den Reichstagsferien noch verabschiedet wurde. Zudem sind die Fragenkomplexe derart verworren, vielfach und wichtig, daß ihre Erledigung nicht übers Anie gebrochen werden kann. Der deutsche Weinbau will kein Einheitsweingesetz haben, das morgen schon wieder über Bord geworfen werden soll, sondern ein Gesetz von Bestand, das allen berechtigten Wünschen der verschieden gelagerten deutschen Weinbaugemeinden Rechnung trägt. Die 1. Sitzung am 9. Juni in Mainz hatte lediglich einen aufklärenden und informativischen Zweck. Sie brachte Anträge und Wünsche vor, zu denen dann die einzelnen Landesverbände im engeren Kreise Stellung nehmen sollten. In der nächsten Sitzung am 18. Juli hofft man sich auf einer mittleren Linie zu einigen. Sollte das neue Weingesetz daher nicht mehr vor der neuen Weinrente in Kraft treten, so ist doch die Möglichkeit gegeben wie in früheren Jahren im Bedarfsfalle auf dem Verordnungswege die im neuen Gesetz zu verankernden Erleichterungen dem deutschen Weinbau bereits für die Ernte 1926 zugänglich zu machen, wozu die Regierung gerne bereit sein wird.

Konkurse

Karl Grabert, Alleinhaber der Fa. Karl Grabert u. Co., Weinkellerei in Stuttgart.
Robert Bermanier, Händler in Unterdeufftten, z. Jt. in Augsburg.
Friedrich Haist, Kolonialwarenhandlung in Freudenstadt
Fritz Reiche u. Co., Strümpfe, Handschuhe und Strickwarengeschäft in Ulm, Hil. Rempten i. N.

Letzte Nachrichten.

Gewerkschaftsbesprechungen im Reichsarbeitsministerium über die Erwerbslosenfrage

Berlin, 10. August. Laut „Vorwärts“ fand gestern eine Aussprache der Spitzenverbände aller Gewerkschaftsrichtungen im Reichsarbeitsministerium über das Arbeitsbeschaffungsproblem für die Erwerbslosen statt. Von den Gewerkschaftsvertretern wurde die beschleunigte Durchführung der vorgeesehenen Kostandsarbeiten verlangt. Die Aussprache ergab, daß über eine Anzahl der vorgeesehenen Projekte die Verhandlungen mit den beteiligten Behörden abgeschlossen sind, sodas in nächster Zeit mit einer Vermehrung der Kostandsarbeiten zu rechnen ist. Die Gewerkschaftsvertreter forderten weiter eine sofortige Verlängerung der Unterstützungsdauer, damit den ausgesteuerten Erwerbslosen der weitere Fortbezug der Erwerbslosentunterstützung gesichert bleibe.

Flugzeuglandung in einer Hamburger Straße

Berlin, 10. August. Ein mit zwei Passagieren besetztes Flugzeug, das zu einem Rundflug aufgestiegen war, mußte, da der Motor plötzlich aussetzte, in Hamburg in der Bernikerstraße landen. Dem Flugzeugführer gelang es nach kurzem Gleitfluge das Flugzeug unbeschädigt zu Boden zu bringen.

Schwere Unwetter in Italien

Rom, 10. August. In der vergangenen Nacht brach ein heftiger Sturm im Hafen von Neapel aus. Verschiedene Straßen wurden überschwemmt. Mehrere Finanzbeamte kamen dabei ums Leben. Livorno hatte unter Sturm und einem wolkenbruchartigen Regen zu leiden. Von den Dächern fielen Ziegel und im Hafen rissen sich viele Barken los. Auch in Florenz und Empoli gingen schwere Unwetter nieder.

Die Lage in Mexiko

Mexiko, 10. August. Laut einer Verfügung des Ministers des Innern werden alle in katholischen Besitz befindlichen Wertgegenstände und aller kirchlicher Zubehör im gesamten Lande bis zur Beseitigung des Konfliktes unter Siegel gelegt mit einziger Ausnahme der Andachtsstätten selbst. Die vor kurzem unter dem Verdacht eines Anschlages auf das Leben des Präsidenten Calles festgenommenen Männer und Frauen sind wieder entlassen worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Erwiderung

auf die Aufklärung des Herrn Gustav Wucherer in der geist. Zeitung:

Schuldig an dem Ausgang der Wahl ist einzig und allein das ehrlose Verhalten der führenden Metz-Anhänger. Klipp und klar stand nach dem Ergebnis der Probeabstimmung und den Abmachungen fest, daß Herr Kalmbach der Einheitskandidat ist. Es ist daher gemeiner Wortbruch und Unehrenhaftigkeit derjenigen Metz-Anhänger, die die Kandidatur Metz trotzdem aufs hartnäckigste betrieben. Wenn dieser Vorwurf gegen Herrn Metz auch nicht zu erheben ist und auch nicht erhoben worden ist, so ist er doch in der Hinsicht von Schuld nicht freizusprechen, daß er, obgleich er auch von uns aus genau im Bilde war, trotz aller Abmachungen seiner Anhänger seine Kandidatur aufrecht erhielt.

Aus der bekannt gewordenen Auffassung der Metz-Anhänger ist einwandfrei zu entnehmen, wie wenig sie über die tatsächliche Stimmung im Bilde waren, und das Wahlergebnis zeigt, wie sehr wir recht hatten. Bei zielbewusster, einheitlicher Arbeit wäre der Ausfall der Wahl bestimmt ein anderer gewesen.

Im Uebrigen halten wir es für das Beste, weitere Auseinandersetzungen in der Sache in der Öffentlichkeit zu unterlassen.

Die Anhänger der Kandidatur Kalmbach.

Gelegenheits-Kauf.

Sofort verarbeitungsf. milde

Möbel-Eichen 18 und 25 mm

Ia. franz. Pappelblockware

trocken und wurmfrei mit großem Durchmesser 152 aufw. stark

Maier & Co., Holzhandlung, Altensteig

Telefon 71.

Schreibmaschinen-Reparaturen

G. Köbele, Nagold, Fernspr. 126.

Altensteig-Dorf-Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 12. August im Gasth. z. Löwen in Spielberg** stattfindenden Hochzeitsfeier freundl. einzuladen

Karl Bürklin | **Gottlobin Hartmann**
Sohn des | Tochter des
† Joh. Mich. Bürklin | † Joh. Mich. Hartmann
in Altensteig-Dorf | in Spielberg

Abschied um 12 Uhr in Spielberg.

Altensteig.

Garben-Bänder

in nur bester Ware, empfiehlt
Fritz Wittlinger, Seiler.

W. Jorkant Enklösterle. Papier- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 18. August, nachmittags 3 Uhr im „Waldhorn“ in Enklösterle aus dem ganzen Forstbezirk Papierroller Km. 5 II, 11 III. Kl. Brennholz:
Laubb.: 1 Anbr., Bu. 1 Prgl., 1 Anbr., Alpe 2 Anbr. Nadelh.: 3 Schtr., 114 Prgl., 200 Anbr. Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Gestorbene:

Calw: Karoline Siebentath, Küfermeisters-Wtw., 76 J.

Morgen gib't's auf dem Wochenmarkt

Bühler Zwetschgen.

Bei meiner Stimmabgabe habe ich meinen

Schirm

in der Wahlzelle rechts auf dem Tisch zurückgelassen. Der eheliche Finder wird gebeten, mir diesen zu überbringen. Wucherer.

Auch die kleinste Anzeige hat Erfolg!

Hotel z. Gr. Baum, Altensteig.

Heute Dienstag, 10. 8. 26. Heute

Lustiger Abend

des bek. Komikers **Karl Raparty-Nürnberg**

Altensteiger kommt in Scharen, ob ihr euch bei der Stadtschultheißenwahl gefreut oder geärgert habt oder nicht. Bei K. Raparty vergeht ihr Sorgen. Ihr lacht Tränen.

Beginn 7,9 Uhr.

Gutes, unberechnetes

Bersten-Stroh

hat zu verkaufen
Osiander, Stöp., Rittg. Dürrenhardt,
Post Gündringen, N. Horb.

Egenhausen.

Morgen Mittwoch besuche ich den

Biehmarkt in Egenhausen

mit schönen, starken, trächtigen

Kalbinnen

Friedrich Kahu.

Lebewohl
das ärztl. empf. Mittel gegen
Hühneraugen
und Hornhaut
Blechlöse (8 Plaster) 75 Pfg.
Lebewohl-Foßbad geg. empfindliche Füße u. Fußschweiß (2 Bäder) 50 Pfg.
In Drogerien u. Apotheken. Schützt zu haben bei:
Fritz Salumberger, Schwarzwald-Drogerie, Altensteig

